

Bis 18. Juli

## Internationale Woche in Büchel

Aktionsvorbereitung, kreativer Protest, ziviler Ungehorsam mit Teilnehmenden aus dem Widerstand gegen Atomwaffen aus den USA, den Niederlanden, Belgien und Frankreich. Aus den USA kommen elf AktivistInnen, die fast ihr Leben lang Widerstand gegen die dortigen Atomwaffen geleistet haben in unser Camp am Haupttor des Fliegerhorstes Büchel.

Wir werden aus erster Hand über den Widerstand gegen die Y12-Anlage bei Oakridge in Tennessee erfahren, in der die nuklearen Komponenten aller neuer US-Atomwaffen produziert werden, auch die ab 2024 geplante B61-12 Atombombe für Büchel!

Am **Samstag, 15. Juli**, 14 Uhr, kommt **Konstantin Wecker** nach Büchel mit „Music not bombs“. Mit dabei sind auch die MusikerInnen Mannijo, Nicole Mercier, In Pure Country & Annabelle Thiesen sowie M. Koshary.

Am **Sonntag, 16. Juli**, wird die **Aktionsvorbereitung** sein, damit wir am **Montag 17. Juli** effektiv den Betrieb des Fliegerhorstes stören können: Mahnwachen, Blockaden und weitere Aktionen **gewaltfreien zivilen Ungehorsams**.

Triff auf viele interessante AktivistInnen und tauscht euch aus!

Kontakt: Marion Küpker, Aktionshandy

22. bis 23. Juli

## Atomwaffen ächten – Atomwaffenstandort Büchel schließen!

NaturFreunde Aktionswochenende am Atomwaffenstandort Büchel in Rheinland-Pfalz.

In einer Welt mit unzähligen kriegerischen Auseinandersetzungen, mit bewaffnetem Terror, mit dem Tod und der Vertreibung Millionen unschuldiger Menschen, der Missachtung von Menschenwürde und Respekt müssen die Menschen, die friedfertig sind, aufstehen und Zeichen setzen!

### PROGRAMM

**Samstag, 22. Juli:**

ab 14 Uhr: Blockade des Haupttores durch NaturFreund\*innen aus Berlin mit vielen Unterstützer\*innen

**Sonntag, 23. Juli:**

017 27 71 32 66, Internationale Koordinatorin der DFG-VK gegen Atomwaffen

Die „Internationale Woche“ findet statt im Rahmen der 20-Wochen-Aktionspräsenz gegen Atomwaffen in Büchel vom 26. März bis 9. August.

Der Luftwaffenstützpunkt (Bundeswehr-Fliegerhorst) bei Büchel in der Eifel ist seit 2004 vermutlich der einzige Militärstandort auf deutschem Boden, wo Atomwaffen stationiert sind. Diese befinden sich im Besitz der USA. In Büchel wird die sogenannte Nukleare Teilhabe praktiziert. Deutschland stellt Flugzeuge, Piloten und weitere SoldatInnen zur Verfügung, die dafür üben, amerikanische Atombomben im Ernstfall zu ihren Abwurfzielen zu fliegen.

In Büchel lagern nicht nur Atomwaffen. Sie sollen jetzt auch technisch aufgerüstet werden.

Mit einer Aktionspräsenz von 20 Wochen macht die Kampagne „Büchel ist überall – atomwaffenfrei.jetzt“ auf diese Gefahr aufmerksam. Wir fordern:

- \* den Stopp der nuklearen Aufrüstung in Deutschland
- \* den Abzug der Atomwaffen aus Büchel
- \* das Verbot von Atomwaffen

[www.buechel-atomwaffenfrei.de](http://www.buechel-atomwaffenfrei.de)

Friedensfest mit Friedenswanderung, Kulturprogramm und Kinderfest.

10-12 Uhr: Auftaktveranstaltung mit Rede und Kulturprogramm.

12-14 Uhr: Friedenswanderung um den Atomwaffenstandort (ca. 8 km).

14-16 Uhr: Abschlusskundgebung mit Reden und Kultur.

Für Verpflegung und Getränke ist gesorgt. Bustransfer: 7.15 Uhr (Treffen) - 7.30 Uhr (Abfahrt), DGB-Haus, Wilhelm-Leuschner-Str. 69.

Anmeldung: bis spätestens 17.07.2017, NaturFreunde Hessen e.V., Herxheimerstraße 6, T 069. 6 66 26 77, [info@naturfreunde-hessen.de](mailto:info@naturfreunde-hessen.de).

## TERMINE

### 15. Juli Samstag

**Philosophische Diskussion: „Was bedeutet das alles?“**

Wir diskutieren über die Kapitel 8 „Gerechtigkeit“, 9 „Der Tod“ und 10 „Der Sinn des Lebens“ des amerikanischen Philosophen Thomas Nagel. Wir sind eine Gruppe von etwa zehn Personen, die sich einmal im Monat trifft, um über philosophische Themen zu diskutieren – Ethik, Erkenntnistheorie, Wissenschaftstheorie. Zurzeit lesen wir ein bei Reclam erscheinendes Buch des amerikanischen Philosophen Thomas Nagel: „Was bedeutet das alles?“. Philosophische Vorkenntnisse, gar ein Studium werden nicht vorausgesetzt, wohl aber die Bereitschaft, sich auch in schwierigere Texte einzulesen. Kontakt: [gerd.schrader@gmx.de](mailto:gerd.schrader@gmx.de), Unkostenbeitrag 2 Euro

18 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstraße 5

### 17. Juli Montag

**Informationsveranstaltung zu den Klimacamps im Rheinland**

Referentin: Tine von „ausgecohl“. Im Sommer, vom 24. bis 29. August finden im Rheinischen Braunkohlerevier auch dieses Jahr Klimacamps statt. Ein Politikum mitten im Bundestagswahlkampf. Es geht darum, den Kohleabbau zu stoppen und das Klima zu schützen. Möglichst viele Menschen aus Frankfurt sollten daran teilnehmen. Erwartet werden weit über 1000 Personen in 3 verschiedenen Camps.

Es wird gemeinsam gezeltet und es gibt jeden Tag Veranstaltungen und die Gelegenheit, viele Menschen kennenzulernen. Unsere Referentin Tine wird über praktischen Klimaschutz, über den aktuellen Stand der Klimacamps und über die Planungen berichten.

Wir wollen auch darüber reden, wie man am besten zum Camp kommt und wie wir noch weiter dafür werben können.

Veranstalter: Attac, Linkes Forum Frankfurt, Die Linke Fraktion im Römer, Interventionistische Linke, March against Monsanto, Neue Ökologische Initiative an der Goethe Uni.

19.30 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstraße 5

## TERMINE

**17. Juli Montag**

### Mahnwache

Wir fordern die sofortige Freilassung der politischen Langzeitgefangenen in den USA Leonard Peltier, Mumia Abu-Jamal und Ana Belén Montes sowie die - vollständige Aufhebung der US-amerikanischen Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade gegen Kuba, - Auflösung des US-Gefangenenlagers und der US-Militärbasis Guantánamo und die Rückgabe des illegal besetzten Gebietes, - Beendigung der subversiven US-Interventionen von „US-Regime-Change“-Programmen, - Respektierung der Souveränität Kubas und seiner demokratisch gewählten Regierung, - Aufhebung des Dekrets der USA gegen Venezuela und die Unabhängigkeit und Selbstbestimmung Puerto Ricos.

Veranstalter: FG BRD-Kuba, Regionalgruppe Frankfurt, Solidaritätsgruppen Freiheit für Mumia Abu-Jamal und Freiheit für Leonard Peltier.

18-19 Uhr, vor dem US-Generalkonsulat, Gießener Str. 30

**Bis 18. Juli**

### Internationale Woche in Büchel

Siehe S.1.

**18. Juli Dienstag**

### Film: Lambrákis

Von Stelios Haralambopoulos (GR 2014, 102 Min.). Erinnerungen an einen großen Humanisten, Pazifisten und Kämpfer der Linken in Griechenland zur Zeit des Kalten Krieges.

Die Beerdigung von Grigóris Lambrákis am 28. Mai 1963 in Athen entwickelte sich zu einer gewaltigen politischen Kundgebung gegen die Rechtsentwicklung des Landes. 500.000 Menschen sollen dem Sarg von Lambrákis gefolgt sein. Aus der trauernden Menge soll immer wieder der Ruf „Er lebt!“ ertönt sein – im Griechischen geschrieben „Zéi!“. Der griechische Buchstabe Z (Ζήτα) war bald darauf das Erkennungszeichen und die politische Losung der pazifistischen und sozialen linken Opposition des Landes.

Wer war Grigóris Lambrákis (\* 3. April 1912), dass sein gewaltsamer Tod eine solche Mobilisierung hervorrufen konnte? Warum zog er den Tötungswillen seiner rechtsextremen Mörder auf sich? Diese kamen aus einer paramilitärischen Gruppierung, und wie sich später zeigen sollte, saßen die Hintermänner und Förderer im staatlichen Sicherheitsapparat.

Filmgespräch mit L.Lymeropoulos, Lehrbeauftragter neuere griech. Geschichte, Jürgen Roth, investigativer Journalist, und W. Hildebrandt, Kommunikations- und Medienberater. Moderation: Hilde Richter  
19.30 Uhr, naxos-Kino, Waldschmidtstr. 19

## Die Beschlagnahme des Transparents mit den Emblemen von YPG und YPJ war unrechtmäßig

Nach der 1. Mai-Kundgebung diesen Jahres wurde von der Polizei ein Transparent des Arbeitervereins der ehemaligen Adlerwerke LAGG e.V. von der Polizei beschlagnahmt und gegen den Verantwortlichen ein Ermittlungsverfahren eingeleitet. Auf dem Transparent war zu lesen: „Wir danken den kurdischen Verteidigungskräften YPG/YPJ für die Befreiung der Jesid\*innen vom IS.“ Auch die Embleme der beiden Organisationen waren abgebildet, was angeblich verboten sei. Vom Polizeisprecher wurde erklärt, „die Beschlagnahme vom 1. Mai ist im Rahmen einer Strafanzeige wegen des Verstoßes gegen das VereinsG“ erfolgt.

Gegen die Beschlagnahme des Transparents wurden juristische Schritte eingeleitet und dabei u.a. Bezug genommen auf die Erklärung des Bundesministerium des Inneren auf eine kleine Anfrage der Linken zu diesen Emblemen.

In der Antwort des Ministeriums heißt es: „Die Fahnen der Volks- und Frauenverteidigungseinheiten (YPG und YPJ) in Syrien sind nicht schlechthin verboten, sondern nur insoweit, als dass sich die PKK deren ersatzweise bedient... Auf der Grundlage des VereinsG und der in der Vorbemerkung

der Bundesregierung zitierten Rechtsprechung sind: ‚Fahnen und Symbole legal tätiger Vereine‘ dann verboten, wenn sie von einer bereits verbotenen Vereinigung in einer Weise verwandt werden, dass sie deren Zusammenhalt fördern und propagandistisch auf deren Ziele hinweisen.“ Und weiter wurde festgestellt, dass das Kennzeichenverbot die YPG und die YPJ-Fahne nur den oben dargestellten Kontext betreffe. Wenn andere Gruppierungen, die nicht verboten sind, diese Embleme und Fahnen verwenden, unterliegt das der Vereinigungsfreiheit.

Im Hinblick auf diese Erklärung ist klar, dass die YPG und die YPJ nicht verboten sind und auch ihre Embleme und Fahnen gezeigt werden können. Die Strafverfolgungsbehörden hatten zu keiner Zeit Anhaltspunkte für ein strafrechtlich relevantes Auftreten auf der 1.-Mai-Demonstration vorgetragen. Es ging ihnen ausschließlich um das Zeigen des Namens bzw. des Symbols beider nicht verbotener Organisationen. Auf dieser Grundlage musste dann das Ermittlungsverfahren eingestellt und auch das Transparent an den LAGG zurückgegeben werden.

LAGG e.V., rs.



## 22. bis 24. Juli: B.A.S.H.-Camp 2017

Das Sommercamp der antifaschistischen Gruppen Hessen findet in Südhessen statt. Im Fokus unserer diesjährigen Auseinandersetzung steht die Frage, welchen Handlungsspielraum eine „klassische“ Antifa-Arbeit eröffnet, um die derzeitigen Erscheinungen faschistischer und rassistischer Bewegungen zu bekämpfen. So wird es neben Veranstaltungen zu Nazistrukturen und Berichten zur Antifa-Arbeit, vor allem die Möglichkeit geben, linksradikale Projekte aus Hessen kennenzulernen und sich über zukünftige Strategien auszutauschen.

Veranstaltet von: Bündnis antifaschistischer Strukturen Hessen (B.A.S.H.): Antifa Kritik und Klassenkampf – Frankfurt, antifa R4 – Gießen, antifa [b] – Bensheim, ak:raccoons – Kassel, turn\*left – Frankfurt, TASK – Kassel, lisa:2 – Marburg, ag5 – Marburg. Ab jetzt könnt ihr euch per Mail oder das verschlüsselte Kontaktformular anmelden. Bitte gebt dort eine Kontaktmailadresse mit PGP-Schlüssel an. Schaut euch bitte die Check- & Packliste an. Anmeldung und Programm unter: <https://antifabash.noblogs.org>

„Spiel nicht mit den Schmutzkindern...“

## Ende der Toleranz – Stadt Frankfurt schließt Doña Carmen e.V. aus Bahnhofsviertelnacht aus!

Von Beginn an, seit 2008, hat Doña Carmen e.V. während der alljährlichen Frankfurter Bahnhofsviertelnacht zusammen mit Sexarbeiter/innen zu kostenlosen Bordellführungen für Frauen, zu Table-Dance-Schnupperkursen, zu Diskussionen über die bundesdeutsche Prostitutionspolitik sowie zu Einblicken in die tagtägliche Arbeit von Prostituierten eingeladen.

Insbesondere die Bordellführungen waren ein beliebter Programmpunkt, ein Publikumsmagnet, mit dem die Stadt sich gerne geschmückt hat, wenn es darum ging, sich als „liberale“ Stadt zu vermarkten.

Auch im 10. Jahr des Bestehens dieses Stadtteilstestes sollte sich Doña Carmen e.V. wieder an der Bahnhofsviertelnacht beteiligen. Noch im Mai 2017 wurde der Verein angeschrieben und eingeladen, jetzt aber – einen Monat später – kurzerhand ausgeschlossen.

Sowohl im „offiziellen kulturellen Veranstaltungsprogramm“ als auch „in unseren entsprechenden Veröffentlichungen“ werde es „keinerlei Werbung für die Prostitution und/oder Führungen in entsprechenden Einrichtungen“ geben, heißt es in einem Schreiben des Leiters des Amtes für Kommunikation und Stadtmarketing, Herr Tarkan Akman, an Doña Carmen. „Unter Einbeziehung städtischer Stellen wie Stadtpolizei und Frauenreferat, haben wir uns dazu entschieden, unsere Haltung dazu unmissverständlich klar zu stellen“, so der Amtsleiter.

Wahrlich, ein seltsames Verständnis von „Kommunikation“! Von oben, ohne Rücksprache und ohne Angabe inhaltlicher Gründe wird jahrelange ehrenamtliche Arbeit eines Vereins im Viertel verhöhnt und für unerwünscht erklärt. Offensichtlich ist eine Bahnhofsviertelnacht mit Programmpunkten von Doña Carmen im Sinne eines „Stadtmarketings“ nicht mehr vorzeigbar. Offenbar bestimmt neuerdings die Polizei, wer an einem Stadtteilstest wie der Bahnhofsviertelnacht mitmachen darf und wer nicht. Provinzieller geht's nicht. Ein Offenbarungseid!

Mit dieser krassen Fehlentscheidung erweist sich die Rede vom „vielfältigen, bunten Viertel“, das sich in der Bahnhofsnacht präsentiere, als hohle Politiker-Phrase. Die Fassade bröckelt und zum Vorschein kommt die hässliche Fratze der mit Ausgrenzung einhergehenden Gentrifizierung des Bahnhofsviertels.

## Mehr Sozialwohnungsbau, jetzt! / Schluss mit der widersinnigen Subvention privater Investoren

Am 23. Juni hat der Magistrat der Stadt Frankfurt eine Novellierung im Bereich der städtischen Wohnungsbauförderung beschlossen, das sogenannte Mittelstandsprogramm (2. Förderweg). Die Pressemitteilung dazu von „Eine Stadt für Alle! - Wem gehört die ABG?“ vom 03.07. ist zu finden unter: [www.stadt-fuer-alle.net](http://www.stadt-fuer-alle.net) bzw. [www.frankfurter-info.org](http://www.frankfurter-info.org).

Allerdings: Eine Frankfurter Bahnhofsviertelnacht ohne die Frauen aus der Sexarbeit, die im Viertel den nach wie größten Wirtschaftszweig repräsentieren, ist eine Lachnummer für die gesamte Republik, ist eine Karikatur auf das vielbeschworene „liberale“ Frankfurt und Ausdruck neuer Spießigkeit und Verlogenheit.

Amtsleiter Tarkan Akman fordert in seinem Schreiben vom 19.06.2017 Doña Carmen auf, seine Position zur Kenntnis zu nehmen und „zu respektieren“. Mit Verlaub, Herr Akman: Das werden wir nicht tun! Wir haben keinen Respekt vor Menschen, die meinen, ihre politische Macht zur Ausgrenzung gesellschaftlicher Minderheiten missbrauchen zu müssen. Wir haben keinen Respekt vor Menschen, die glauben, das tausendfach bekundete Interesse von Frauen, im Rahmen von Bordellführungen mit Sexarbeiter/innen ins Gespräch zu kommen, einfach übergehen und mit Ignoranz strafen zu können.

Mit dem politisch motivierten Rauschmiss von Doña Carmen aus der Frankfurter Bahnhofsviertelnacht manifestiert sich die unheilige Allianz eines SPD-Amtsleiters, einer CDU-geführten Stadtpolizei und eines grün regierten Frauenreferats. Der Kontext ist klar: Die Oberbürgermeisterwahl steht bevor, man läuft sich warm für den Wettlauf konservativer Profilneurotiker. Unter dem Motto „Sauberkeit, Sicherheit und Ordnung“ meint der Frankfurter Ordnungsdezernent Markus Frank (CDU) offenbar mit der Drogenkriminalität auch gleich den Wirtschaftszweig Prostitution aus dem Viertel entsorgen zu können. Und wie immer im Schlepptau mit dabei: Die Frankfurter Grünen mit ihrer schrillen Dämonisierung des Prostitutionsgewerbes und ihrer eiskalten Abschaffung des Nachtbusses für frierende Sexarbeiter/innen am Straßenstrich. Eine feine Gesellschaft!

Der Ausschluss von Doña Carmen aus der Bahnhofsviertelnacht ist in Wirklichkeit ein weiterer Schlag gegen die Frauen im Prostitutionsgewerbe. Sie will man damit treffen, aus der Gesellschaft ausschließen und wieder zu Unpersonen machen. Das werden wir nicht hinnehmen.

Wir fordern die sofortige Rücknahme des politisch motivierten Ausschlusses von Doña Carmen e.V. aus der Frankfurter Bahnhofsviertelnacht!

Aus: PM, 27.06. 2017

---

## TERMINE

**19. Juli Mittwoch**

### Fritz Bauer und das Radio

Zum Kontext der jetzt edierten Rundfunkaufnahmen – Eine Zeitreise in die Medienlandschaft der Bundesrepublik Deutschland in den späten 1950er und in den 1960er Jahren. Vortrag von Dr. Hans-Ulrich Wagner, Hamburg.

Bis in die 1960er Jahre gehörte das Radio zu den wichtigsten Informationsquellen. Fritz Bauer nutzte dieses Medium in vielfältiger Weise. Er stellte sich nicht nur als Gesprächspartner zur Verfügung, sondern konzipierte selbst Sendungen und wirkte in einigen Fällen sogar als Redakteur mit. Nur sehr wenige dieser Rundfunkbeiträge sind bisher überhaupt bekannt, viele kaum zugänglich. Aus insgesamt 30 recherchierten Features wurden 14 ausgewählt und (zum Teil ausschnittsweise) in einem Hörbuch zusammengestellt. Sie decken Themen ab wie die juristische Aufarbeitung der nationalsozialistischen Verbrechen und Bauers Vorstellung von einem modernen Strafrecht, zudem liefern sie Beiträge zu seiner Biographie und seinen persönlichen Erfahrungen.

Die an diesem Abend vorgestellte CD-Edition Fritz Bauer – Sein Leben, sein Denken, sein Wirken versammelt 14 von insgesamt 30 nachweisbaren Sendungen, in denen Fritz Bauer das akustische Medium nutzte. Das Referat schildert den Kontext dieser Hörfunk-Aufnahmen und fragt nach der Rolle, die das Radio in der Medienlandschaft der jungen Bundesrepublik Deutschland im Übergang von den 1950er zu den 1960er Jahren spielte: Wie nutzte Fritz Bauer den Hörfunk und welche zusätzliche Ebene des Wirkens von Fritz Bauer erschließt sich, wenn man das akustische Medium einbezieht?

Dr. David Johst ist freier wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fritz Bauer Institut.

Dr. Ulrich Wagner ist Leiter der Forschungsstelle Mediengeschichte an der Universität Hamburg.

18.15 Uhr, Campus Westend, Hörsaalzentrum, Raum HZ 13

**20. Juli Donnerstag**

### Flüchtlinge und kulturelle Integration

Neben der deutschen Sprache und der Integration in den Arbeitsmarkt ist die kulturelle Integration die Voraussetzung, dass zum Beispiel auch Flüchtlinge in Deutschland eine Perspektive haben. ReferentInnen sind: Hilime Arslaner (Die Grünen im Römer) und Yousif Toma (Flüchtlingshilfe und Integrationsförderung) Moderation: Aicha Bah. Veranstalter: Forum für mehr Integration in Zusammenarbeit mit dem Club Voltaire.

19.30 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstraße 5

---

**Frankfurter Info 14 / 2017, 15. Juli 2017**

**Herausgeber:** Leben und Arbeiten im Gallus und Griesheim (LAGG) e.V.

Das Frankfurter Info erscheint vierzehntäglich.

Jahresabonnement: 26,- Euro inkl. Porto

LAGG, IBAN: DE57 5019 0400 0012 9611 11

Volksbank Griesheim, Verwendungszweck: Frankfurter Info

**Druck und Versand:** druckwerkstatt Rödelsheim

**Redaktions- und Bezugsadresse:**

eMail: [redaktion@frankfurter-info.org](mailto:redaktion@frankfurter-info.org)

**Info-Telefon:** Ulla Diekmann 069 - 26 91 06 08

Termine, Meldungen und Artikel bitte an die Redaktionsadresse.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 24. Juli 2017

Verantwortliche Redakteurin: U. Diekmann

**Frankfurter Info online:** [www.frankfurter-info.org](http://www.frankfurter-info.org)

## TERMINE

### **20. Juli Donnerstag**

#### **Rundgang durch Frankfurt - NS-Terror und Widerstand im Frankfurt der 1930/1940er Jahre**

DROOGS 99 ffm ultras präsentieren: Heute lädt das CINE REBELDE zu einem besonderen Rundgang ein. Zum einen werden wir Orte des nationalsozialistischen Terrors und zum anderen Orte des antinazistischen Widerstands erkunden, die zum Teil von vielen Frankfurter\_Innen vergessen sind und an die kaum erinnert wird. Zu Fuß werden wir zum einen Orte nationalsozialistischer Herrschaft und ihres Terrors erkunden, die von vielen Frankfurter\_Innen längst vergessen scheinen, wie beispielsweise das ehemalige KZ für Sinti und Roma an der Borsigallee. Heutzutage erinnert nur noch eine kleine Gedenkplakette daran, die darüber hinaus mangels öffentlichem Gedenken von engagierten Bürger\_Innen dort selbst angebracht wurde. Wir wollen auch einen Blick auf den antifaschistischen Widerstand mutiger Frankfurter\_Innen und die jüdische Geschichte Frankfurts werfen. Es werden Fahrkarten für die Öffis benötigt !! 18 Uhr, vor der Katharinakirche an der Hauptwache

### **20. bis 26. Juli**

#### **Film: Dil Leyla**

Von Asli Özarslan (D 2016, 71 Min., teilw. kurdische OmU). Dokumentarfilm über Leyla, eine in Deutschland lebende Kurdin, die mit 26 Jahren in das Land zurückkehrt, in dem sie geboren wurde, und dort die jüngste Bürgermeisterin der Türkei wird, als sie mit 81% der Stimmen die Wahl in ihrem Heimatort Cizre gewinnt. Sie tritt ihr Amt mit dem Wunsch an, die vom Bürgerkrieg zerstörte Krisenregion und Kurdenhochburg wieder zu einem lebenswerten Ort zu machen. Doch als dann die Parlamentswahlen in der Türkei anstehen, kommt alles anders und Leyla wird an ihre Kindheit erinnert, etwa daran wie ihr Vater bei einem Gefecht mit dem türkischen Militär ums Leben kam. Schlussendlich wird Leyla verhaftet und Cizre wird von der Armee zerstört. Regisseurin Asli Özarslan begleitet Leyla bei all diesen Ereignissen mit ihrer Kamera, von der hoffnungsvollen Rückkehr bis zur brutalen Zerstörung von Cizre. 18 Uhr, Mal seh'n Kino, Adlerflychtstr. 6

### **21. Juli bis 6. August**

#### **Sommerwerft – internationales Theaterfestival am Fluss**

Die erstaunliche Umsetzung der Sommerwerft, die weit mehr ist als ein „Theaterfestival am Fluss“, kann prinzipiell jährlich neu gefeiert werden. Nicht nur, weil wir keinen Eintritt nehmen, jeden Cent zwei Mal umdrehen müssen, und die Angebote nur durch finanzielle und materielle und ehrenamtliche Hilfen umsetzen können; wir feiern die Sommerwerft auch, weil an diesem Ort für wenige Wochen im August eine Atmosphäre am Main gedeiht, die mit keiner anderen Frankfurter Inszenierung vergleichbar ist. Kaum einer sieht dabei das ganze Drumherum, das Gerangel um die Daseinsberechtigung, die Planung und den Erfolg – bis es dann endlich los gehen kann. Eine Veranstaltung von protagon e.V. unterstützt durch antagon TheaterAKTion. Programm unter: [http://www.-sommerwerft.de/?Programm\\_2017](http://www.-sommerwerft.de/?Programm_2017). Weseler Werft

### **22. Juli Samstag**

#### **Film: Vor der Morgenröte**

2016 Drama/Filmbiografie Regisseurin: Maria Schrader, 1h 46m, FSK 0. „Vor der Morgenröte“ erzählt episodisch aus dem Leben des österreichischen Schriftstellers Stefan Zweig im Exil. Auf dem Höhepunkt seines weltweiten Ruhms wird er in die Emigration getrieben und verzweifelt angesichts des Wissens um den Untergang Europas, den er schon früh voraussieht. Auch am 30. Juli.

20.30 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

### **22. bis 23. Juli**

#### **Atomwaffen ächten – Atomwaffenstandort Büchel schließen!**

*Siehe S.1.*

### **22. bis 24. Juli**

#### **B.A.S.H.-Camp 2017**

*Siehe S.2.*

### **23. Juli Sonntag**

#### **Film: I am Not Your Negro**

2017, Dokumentarfilm, Regisseur: Raoul Peck, 1 h 33 m, FSK ab 12. Aus einem unvollendeten und unveröffentlichten Buchmanuskript des großen afro-amerikanischen Autors James Baldwin entwickelte Regisseur Raoul Peck diesen großartigen Dokumentarfilm über den ho-

mosexuellen Schriftsteller und die bewegten sechziger Jahre. Baldwin schrieb über die ermordeten Helden der Bürgerrechtsbewegung Martin Luther King, Malcolm X und Medgar Evers, denen er ein Denkmal setzen wollte. Auch am 31. Juli. 20.30 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

### **24. Juli – 13. August**

#### **Betriebsferien im Club Voltaire**

Der gesamte Club bleibt vom 24. Juli bis einschließlich 13. August geschlossen. Die Tage 10. - 13. August, wollen wir nutzen, um wie jedes Jahr Reinigungs-, Instandhaltungs- und Verschönerungsarbeiten im Haus vorzunehmen. Hier ist tatkräftige Hilfe sehr willkommen. Wer uns unterstützen möchte, kann sich gerne im Büro melden (Anruf 069/ 29 24 08 oder Email an [clubvoltaire@t-online.de](mailto:clubvoltaire@t-online.de)). Wenn dann alles blitzt und blinkt, feiern wir am **20. August** das jährliche **Sommerfest**, zu dem Ihr alle recht herzlich eingeladen seid. Fester Bestandteil ist wie immer der Bücherflohmarkt im 2. Stock. Wer dafür gut erhaltene, verkaufbare Bücher spenden möchte, ist herzlich eingeladen, dies zu tun. Abgabe ist in der Kneipe möglich (täglich außer Sonntag ab 18 Uhr und natürlich nicht während der Betriebsferien) oder im Büro (täglich 16 - 18 Uhr, am besten nach telefonischer Absprache).

### **25. Juli Dienstag**

#### **Film: Palmyra**

Von Hans Puttnies (D 2016, 90 Min.). Der Regisseur hat vor dem Krieg zwei Wochen lang in Palmyra alles gefilmt, was ihn menschlich berührte. Er verwendet das einmalige Filmmaterial dazu, das „Weltkulturerbe“ von Palmyra gegen den Strich zu bürsten. Er zeigt mit faszinierenden Ergänzungsbildern, wie die Europäer seit dem achtzehnten Jahrhundert aus den vergessenen Ruinen von Palmyra eine antike Kunstkolonie gemacht haben, in der die arabischen Bewohner nur noch als Souvenirhändler überlebten. »Palmyra« wirbt am Beispiel der zerstörten Denkmäler für einen anderen Kulturbegriff. Nicht die seltenen Dinge sind wertvoll, sondern die Menschen, die sie mit ihrem Leben überliefern. Filmgespräch mit Hans Puttnies. Moderation: Barbara Köster. Vorher ein Kurzfilm: „Zielpunkte der Stadt“ von Jörn Staeger (D 2004, 8:16 Min.). 19.30 Uhr, naxos-Kino, Waldschmidtstr. 19